

**L1.03.03 Waldarbeiten, Rodung, Aufforstung, Schäden**

**1420-2020**

**Neophytenmanagement Dietikon**

**Beantwortung Kleine Anfrage**

Andreas Wolf (Grüne), Mitglied des Gemeinderates, hat am 3. September 2020 folgende Kleine Anfrage eingereicht:

*"2016 wurde im Reppischtal von der Baudirektion das Pilotprojekt "Gemeinsam gegen Neophyten" gestartet. Ziel ist es, herauszufinden, wie langfristig mit invasiven, gebietsfremden Pflanzen (sogenannten Neophyten) umgegangen werden soll, um ökologische und wirtschaftliche Schäden zu vermeiden und Mehrkosten im Unterhalt zu verringern. Dazu werden während vier Jahren im gesamten Reppischtal sämtliche verwilderten Bestände invasiver Neophyten ausserhalb der privaten Gärten bekämpft. Ende 2020 wird diese Phase abgeschlossen sein und ein Zwischenbericht liegt bereits vor. Erkenntnisse sind dabei unter anderem, dass*

- *eine flächendeckende, effiziente Bekämpfung invasiver Neophyten in einer ganzen Geländekammer gewährleistet werden kann,*
- *die Kosten dabei unter den Erwartungen bleiben,*
- *die Kosten umso geringer ausfallen, je früher mit einer flächendeckenden Bekämpfung begonnen wird,*
- *es auch in den bereits heute stärker belasteten, siedlungsnahen Gebieten möglich ist, die Belastung mit invasiven Neophyten deutlich zu senken.*

*Ausschlaggebend für den positiven Verlauf sind eine konzeptionell festgehaltene, klare Strategie, eine entsprechende professionelle Koordination sowie die Unterstützung durch fachlich angeleitete Einsatzgruppen (Arbeitsuchende, Flüchtlinge, Zivildienstleistende usw.).*

*Folglich ist laut Zwischenbericht eine effiziente und nachhaltige Neophytenbekämpfung im Rahmen der normalen Grünpflege nicht möglich. Will eine Gemeinde die Bestände invasiver Neophyten langfristig auf einem akzeptablen Niveau halten und ökologische Schäden vermeiden, sind Zusatzausgaben daher unvermeidbar.*

*Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:*

- 1. Welche Schlüsse zieht der Stadtrat aus dem Zwischenbericht "Gemeinsam gegen Neophyten" für das städtische Neophytenmanagement?*
- 2. Laut Zwischenbericht wurden in den siedlungsnahen Wäldern deutlich mehr invasive Arten festgestellt als erwartet. Wie schätzt der Stadtrat diese Problematik in Dietikon ein?*
- 3. Inwiefern wird die Holzkorporation in das städtische Neophytenmanagement involviert?*
- 4. Ist der Stadtrat bereit, zusammen mit dem AWEL und den weiteren Akteuren eine Strategie zu erarbeiten, welche die Ziele des Projekts "Gemeinsam gegen Neophyten" für das Dietiker Gemeindegebiet übernimmt?*
- 5. Mit welchen zusätzlichen finanziellen Aufwänden wäre dadurch zu rechnen?"*

Sitzung vom 30. November 2020

Die kleine Anfrage von Andreas Wolf (Grüne) wird wie folgt beantwortet:

## Allgemein

Mit dem Pilotprojekt "Gemeinsam gegen Neophyten", konnten auf einem geografisch begrenzten Raum wertvolle Erkenntnisse zur Bekämpfung der Neophyten gewonnen werden. Eine davon war, dass die Bekämpfung nur dann wirkungsvoll ist, wenn sämtliche betroffenen Akteure, namentlich die Strasseneigentümer Bund und Kanton sowie die Bahnen, involviert sind. Eine andere Erkenntnis manifestierte sich darin, dass die privaten Eigentümer, welche in ihren Gärten Neophyten als Zierpflanzen halten, sensibilisiert werden müssen. Information dürfte dabei zielführender sein als ein entsprechendes Verkaufsverbot. Weiter wurde klar, dass das Neophytenmanagement nicht während des ordentlichen Strassen- oder Grünraumunterhalts erfolgen kann und somit zusätzliche Ressourcen finanzieller und/oder personeller Natur bereitgestellt werden müssen. Der richtige Zeitpunkt scheint dabei eine entscheidende Rolle zu spielen. Ausserdem setzte sich die Erkenntnis durch, dass die Stärke des Befalls der eigentliche Kostentreiber ist. Mit abnehmender Belastung steigen jedoch die fachlichen Anforderungen an die beauftragten Personen.

## Zu Frage 1

Drei Kernsätze können aus dem umfassenden Bericht herausgeschält werden:

1. Je früher Massnahmen umfassend und koordiniert getroffen werden, desto geringer ist der langfristige Aufwand.
2. Die Akzeptanz für die Massnahmen ist grundsätzlich umfassend vorhanden.
3. Hauptproblem ist aktuell die Umsetzung von Massnahmen, weil die notwendigen Ressourcen finanziell und personell in den einzelnen Bereichen (Bund, Kanton, Gemeinde, Institutionen, Private) und die notwendige Koordination nicht gewährleistet sind.

Grundsätzlich ist für den Stadtrat ein effizientes und nachhaltiges Neophytenmanagement innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebietes von Dietikon grossräumig möglich. Dies ist allerdings nicht im Rahmen des ordentlichen Unterhaltes der städtischen Verkehrs- und Grünanlagen machbar, da der Grundauftrag für den Strassenunterhalt und den Gartenbau anders gelagert ist. Für ein effizientes Neophytenmanagement sind zusätzliche Ressourcen nötig. Im Siedlungsraum scheint die langfristige Sensibilisierung am zielführendsten zu sein. Ausserdem ist eine übergeordnete Koordinationsstelle notwendig, denn häufig werden Samen entlang von Flüssen und Bächen, National- und Staatsstrassen sowie von Eisenbahnlinien (SBB, AVA) übermässig stark verbreitet.

## Zu Frage 2

Auch in Dietikon ist die Neophytenproblematik in den Wäldern gross. Die Verbreitungssituation ist aber relativ gut bekannt und es werden bereits seit einigen Jahren verschiedene Massnahmen umgesetzt. Tatsache ist aber, dass in den letzten 10 bis 15 Jahren verschiedene Neophyten neu invasiv geworden sind, sich in den Wäldern ausbreiten und die Situation dadurch verschärfen. Beispiele sind der Kirschlorbeer oder der Runzelblättrige Schneeball, welche erst in den letzten Jahren von den Siedlungen her in die Wälder einwanderten. Es ist zu erwarten, dass bald weitere Pflanzenarten die Wälder besiedeln könnten, etwa der Götterbaum oder das Henrys Geissblatt.

## Zu Frage 3

Die Holzkorporation Dietikon beteiligt sich aktiv und bereits seit Jahren am Neophytenmanagement. Zu erwähnen sind einerseits spezielle Einsätze, andererseits aber auch Massnahmen gegen invasive Arten im Rahmen der regulären Pflegearbeiten. So werden etwa bei der Jungwaldpflege invasive Arten gleich bekämpft.

Es ist aber festzuhalten, dass mit den gegebenen Ressourcen kein Neophytenmanagement betrieben werden kann, welches - wie im Pilotprojekt "Gemeinsam gegen Neophyten" - zu einer deutlichen

Sitzung vom 30. November 2020

Reduktion der invasiven Pflanzen führt. Viel eher kann mit dem jetzigen Aufwand die weitere Ausbreitung verlangsamt werden.

#### Zu Frage 4

Der Stadtrat kann sich vorstellen, zusammen mit weiteren Akteuren eine Strategie zu entwickeln. Die Koordination muss dabei beim AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) liegen und sämtliche relevanten Stellen wie Bund (Autobahnen), Kanton und die SBB sind verbindlich miteinbeziehen. Dazu gehören insbesondere auch die kantonalen Stellen, welche die Strategie auf den kantonalen Flächen umsetzen müssen. Ein wichtiger Aspekt der Strategie ist die koordinierte und umfassende Kommunikation zwecks Information und Sensibilisierung gegenüber den privaten Eigentümern.

#### Zu Frage 5

Die Bearbeitung der Strategie sowie die Umsetzung der Massnahmen kann nicht durch den ordentlichen Unterhaltsdienst der Stadt Dietikon erfolgen. Grundsätzlich ist auch die übergeordnete Koordination Voraussetzung. Dann ist der Anteil von Dietikon relativ gering. Es wird von einem Initialaufwand in der Grössenordnung von Fr. 10'000.00 für ein Konzept ausgegangen. Für die jährliche Umsetzung wird in den ersten fünf Jahren mit einem jährlichen Aufwand von ca. Fr. 50'000.00 gerechnet. Darin enthalten sind auch Projekte für die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung. Danach dürfte sich nach heutiger Einschätzung der Aufwand merklich reduzieren.

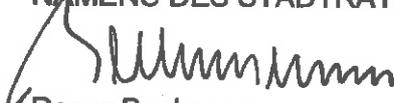
#### Der Stadtrat beschliesst:

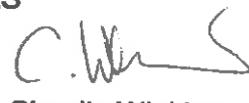
Die Kleine Anfrage von Andreas Wolf (Grüne) wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Holzkorporation Dietikon, c/o Mike Grendelmeier, Winden 173, 8962 Bergdietikon;
- Leiter Infrastrukturabteilung;
- Leiter Stadtplanungsamt;
- Infrastrukturvorstand.

NAMENS DES STADTRATES

  
Roger Bachmann  
Stadtpräsident

  
Claudia Winkler  
Stadtschreiberin

versandt am: - 2. Dez. 2020  
SKÜ

